

Inhalt

Geleitwort	8
Vorwort	11
1 Lebenspraktische Fähigkeiten: Einführung	14
1.1 Was sind lebenspraktische Fähigkeiten?	14
1.2 Wie hat sich die Vermittlung von LPF bei Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung entwickelt?.....	15
2 Die Aneignung von LPF bei sehenden Kindern.....	16
2.1 Wie eignen sich sehende Kinder LPF an?	16
2.2 Wozu soll man sich LPF aneignen?	17
2.3 Welche Rolle spielt der Erwachsene in diesem Lernprozess?.....	18
2.4 Das Spiel als mächtiges Lernmedium	22
2.5 Geeignete Rahmenbedingungen für das Lernen in den Baby- und Kleinkindjahren.....	26
2.6 Durch die Hirn- und Lernforschung unterstützte Lernprinzipien	27
2.7 Grundregeln einer geeigneten Lernsituation bei der Aneignung motorischer Fähigkeiten	31
3 Wie lernen Kinder mit Sehbeeinträchtigungen LPF?	34
3.1 Begriffsklärung.....	34
3.2 Was bringt es einem Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung, LPF zu können?	35
3.3 Welche Auswirkungen hat das Nicht-Sehen auf das Erlernen von LPF?	36
3.4 Entwicklungsetappen der Vermittlung lebenspraktischer Fähigkeiten.....	37
3.4.1 Erste Entwicklungsetappe (1970er Jahre) – Entwicklung von geeigneten nicht-visuellen Techniken.....	37
3.4.2 Zweite Entwicklungsetappe (1980er Jahre) – Prinzipien der „Sensoryischen Integration“.....	39

6 Inhalt

3.4.3	Dritte Entwicklungsetappe (ab Mitte der 1980er Jahre) – Aktives Lernen nach Lilli Nielsen.....	46
3.5	Können Kinder, die gar nicht sehen können, komplexe Alltagsverrichtungen selbstverständlich erlernen?.....	48
3.6	Können Kinder mit Sehbeeinträchtigungen und mit Schwierigkeiten bei der Handlungsplanung Alltagsverrichtungen selbstständig ausführen?	52
3.7	Können Kinder mit einer Sehbehinderung LPF selbstverständlich erlernen?.....	55
4	Nicht-visuelle Methoden der Alltagsbewältigung.....	59
4.1	Ist die Ausführung von motorischen Handlungen bei Menschen mit Sehbeeinträchtigungen genauso wie bei sehenden Menschen?	59
4.1.1	<i>Handlungsausführung „Kaffee/Tee in einen Becher gießen“</i>	<i>63</i>
4.1.2	<i>Handlungsausführung „Tischfläche systematisch reinigen“</i>	<i>68</i>
4.2	Modell der Aufgabenanalyse und ihre individuelle Anpassung.....	74
4.2.1	<i>Die sehende oder normale Methode muss bekannt sein</i>	<i>76</i>
4.2.2	<i>Kriterien für nicht-visuelle Methoden</i>	<i>77</i>
4.2.3	<i>Die ausgewählte nicht-visuelle Methode in Teilschritte zerlegen</i>	<i>81</i>
4.2.4	<i>Analyse der Voraussetzungen für die Ausführung von ausgewählten Aufgaben.....</i>	<i>81</i>
4.2.5	<i>Analyse des Ist-Standes des Lernpartners.....</i>	<i>83</i>
4.2.6	<i>Lerninszenierungen für die Anbahnung von Voraussetzungen</i>	<i>86</i>
5	Das Kind mit schwerstmehrfachen Beeinträchtigungen – Aktives Lernen nach Lilli Nielsen	89
5.1	Begrifflichkeiten.....	89
5.2	Rahmenrichtlinien der LPF-Vermittlung bei Menschen mit schwerstmehrfachen Beeinträchtigungen	91
5.3	Fallbeispiele aus dem Bereich des Aktiven Lernens	97
5.3.1	<i>Thomas bei der Aufgabe, die Hände zur Körpermittellinie zusammen zu bringen</i>	<i>97</i>
5.3.2	<i>Martin bei der Aufgabe, sein Interesse für sich und seine Umwelt zu wecken</i>	<i>99</i>
5.3.3	<i>Pina bei der Aufgabe, die Hände zum Mund zu bringen</i>	<i>102</i>
5.3.4	<i>Henri bei der Aufgabe, sich aufrecht hinzustellen.....</i>	<i>103</i>
5.3.5	<i>Peggy bei der Aufgabe, sich mehr zu bewegen.....</i>	<i>104</i>
5.4	Lernhilfen zum Aktiven Lernen	107
5.4.1	<i>Die Resonanzplatte</i>	<i>107</i>
5.4.2	<i>Der Kleine Raum (Little Room).</i>	<i>108</i>

5.4.3	<i>Der Bündelgreifer</i>	109
5.4.4	<i>Die Stützbank</i>	109
5.4.5	<i>Die Kopfstütze</i>	112
5.4.6	<i>Die beleuchtete Goldplatte (Tipping-Board)</i>	112
5.4.7	<i>Das Essef-Brett (Federbrett)</i>	114
5.4.8	<i>Das Hopsa Dress</i>	114
5.4.9	<i>Abschließende Hinweise zu den Lernhilfen des Aktiven Lernens</i>	115
6	Vermittlung von LPF bei Menschen mit Sehbeeinträchtigungen in Bildungseinrichtungen	116
6.1	Bildungseinrichtungen für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen in Deutschland	117
6.1.1	<i>Wird der Bildungsauftrag zur Vermittlung von LPF von den Bildungseinrichtungen erfüllt?</i>	119
6.1.2	<i>Erforderliche Rahmenbedingungen für eine effektive LPF-Vermittlung</i>	120
6.2	Inklusion	121
6.3	Sicherung der Kostenübernahme	122
6.4	Weiterentwicklung der Vermittlung von LPF	124
6.4.1	<i>Wo gibt es LPF-Vermittlungsangebote?</i>	124
6.4.2	<i>Auswirkungen der Einschränkungen bei einer LPF-Kostenübernahme</i>	126
6.4.3	<i>Appell an die Eltern</i>	127
6.5	Zukunftsansichten für den Förderbereich „Vermittlung von LPF bei Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung“	129
Schlusswort	130	
Literatur	131	
Anhang 1: Weiterbildungsangebote zur Rehabilitationsfachkraft im deutschsprachigen Raum	136	
Anhang 2: Apps – kleine Alltagshelfer in der Hosentasche	137	
Sachverzeichnis	142	